

Den Namen «Theater am Kirchplatz» erhielt das alte Schaaner Vereinshaus bereits nach einem ersten Umbau im Jahre 1969

Eröffnung des Theaters am Kirchplatz am 20. Oktober 1972; v.l.n.r. Architekt Ernst Gisel, Intendant Dr. Alois Büchel, Gemeindevorsteher Walter Beck



Als erste Eigenproduktion brachte das Theater am Kirchplatz in der Spielzeit 1976/77 «Die Leiden des jungen Werther» von Ulrich Plenzdorf zur Aufführung; v.l.n.r. Andreas Hassler, Walter Wolf, Josef Biedermann, Dodo Deér



Grosses Kompliment für kleines Theater

nh. Schaan und das Fürstentum Liechtenstein können sich freuen. Seit dem Wochenende haben sie im Theater am Kirchplatz ein Haus zur Verfügung, das als wahres Bijou bezeichnet werden kann und auf welches von weither nur neidisch geblickt werden kann. Denn das TaK, wie es in der Abkürzung genannt wird, herausgewachsen aus einem alten Vereinshaus, ist ein Haus mit wirklicher Atmosphäre.

Über acht Jahre erstreckten sich die Pläne, in Liechtenstein ein eigenes Theater zu bauen. Das Vereinshaus in Schaan war in jeder Beziehung unbefriedigend. Das hinderte eine initiative Gruppe freilich nicht daran, Gastspiele von hohem künstlerischem und aktuellem Wert zu organisieren. So kann das neue Theater jetzt bereits auf eine Tradition zurückblicken, die den Start wesentlich erleichtert. Einmal auf der Besucherseite. Das TaK hat ein Publikum, das hohe Ansprüche stellt, das sich nicht mit Billigem zufrieden gibt. Und dann auf der Seite der Künstler. Offenbar kehrt, wer einmal in Schaan gastiert hat, gern wieder dorthin zurück . . .

Die Ostschweiz, St. Gallen, 24. Oktober 1972

Freude und Genugtuung erfüllt uns immer dann, wenn mit Mühe und Fleiss erfolgreich etwas geschaffen wurde. Begeisterung und Bewunderung ist etwas Spezifisches und nichts Alltägliches und ich glaube feststellen zu können, dass wir alle, die wir heute bei der Eröffnung aus dem Staunen nicht heraus kommen, mit Recht begeistert sind – begeistert von der äusseren und inneren Gestaltung, in Bewunderung für die äussere und innere Haltung der Verantwortlichen . . .

Es braucht Wagemut, Zähigkeit und Ausdauer, diese sicherlich vielfach für utopisch bezeichneten Pläne, zum guten Ende zu bringen und es bedurfte schon eines olympischen Zehnkämpfers mit den Erfahrungen von Tokio und Rom – unseres Dr. Alois Büchel – um Kondition und Training durchzustehen, um den «Hürdenlauf, Weit- und Hochsprünge, Quer- und Speerwürfe» erfolgreich zu beenden . . .

Es hat einmal der spanische Dichter Lorca geschrieben: «Das Theater ist eines der ausdrucksvollsten und nützlichsten Mittel, um ein Land aufzubauen und ist das Barometer, das seine Grösse und seinen Abstieg entscheidet.» Bewahren wir nun diesen neugeschaffenen Hort der Grösse, damit wir einen Abstieg nicht befürchten müssen!

Aus der Ansprache des Präsidenten der Genossenschaft Theater am Kirchplatz, DDr. Herbert Batliner, anlässlich der Eröffnung des umgebauten Theaters am 20. Oktober 1972. – Liechtensteiner Volksblatt, 24. Oktober 1972